

Sachsen-Anhalt

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2017

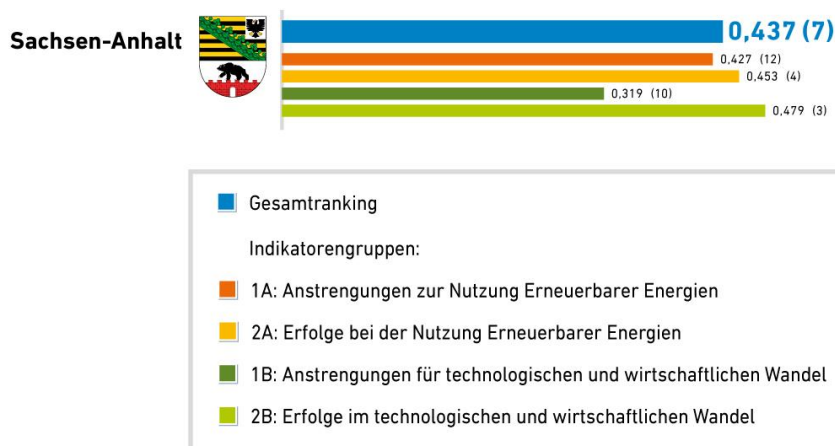
Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2017 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“. Berlin und Stuttgart, November 2017.

PDF der Studie im AEE-Bundesländerportal [Föderal Erneuerbar](#).

Zusammenfassung der Studie im AEE-Hintergrundpapier [Renews Spezial 83](#)

Überblick Punktzahl und Platzierung



Zusammenfassung

Sachsen-Anhalt ist hinsichtlich der Fläche das drittgrößte der neuen Bundesländer. Es weist nach Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg die geringste Einwohnerdichte unter allen Bundesländern auf. Das Pro-Kopf-Einkommen ist dort am zweitniedrigsten in Deutschland. Die sachsen-anhaltinische Energieversorgung war bis kurz nach der deutschen Einheit stark von der Braunkohle geprägt, diese hat nunmehr einen Anteil von rund 16 % am Primärenergieverbrauch (2015). Inzwischen ist Erdgas der Energieträger mit dem größten Anteil am Primärenergieverbrauch (32,7 % in 2015). Auch Erneuerbare Energien haben einen wichtigen Platz im Energiemix Sachsens-Anhalts, diese stellen 20,5 % des Primärenergieverbrauchs und mit 55,0 % schon mehr als die Hälfte der Stromerzeugung (je 2015). Gemäß dem Energiekonzept 2030 vom April 2014 strebt Sachsen-Anhalt bis zum Zieljahr einen Anteil der Erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch von 26 % an.

Im Bundesländervergleich Erneuerbare Energien liegt Sachsen-Anhalt in der Gesamtbewertung auf Platz sieben und bestätigt damit die schon 2012 und 2014 erreichte Positionierung.

Bei den Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) erreicht Sachsen-Anhalt Platz zwölf und verbessert sich damit in dieser Indikatorengruppe leicht gegenüber dem 14. Platz von 2014. Nachdem die energiepolitische Programmatik und die Ziele für Erneuerbare Energien schon in der letzten Studie nur Bewertungen im unteren Mittelfeld bekamen, konnten nun sogar noch weitere Länder an Sachsen-Anhalt vorbeiziehen: Rang 13 und Rang 14 bedeuten eine um eine bzw. drei Positionen schlechtere Platzierung als noch 2014. Durch die Neugründung einer Landesenergieagentur konnte sich Sachsen-Anhalt hinsichtlich dieses Indikators leicht verbessern (Rang 13 nach der schlechtesten Bewertung in der letzten Studie), findet

sich aber wie auch bei den EE-Nutzungsinformationen (Rang 15), den EE-Förderprogrammen, bei Energieberichten und Statistiken wie auch bei der eigenen Vorbildrolle (je Rang 13) eher am unteren Ende der Wertung wieder. Bei den ordnungsrechtlichen Vorgaben kann sich das Land etwas verbessern und belegt gemeinsam mit vier weiteren Ländern Rang fünf. Die Hemmnisvermeidung ist in Sachsen-Anhalt relativ gut, hier erreicht das Land Rang sechs (2014: Rang elf), und auch bei den Anstrengungen für die Systemintegration kann das Land mit Rang vier überzeugen. Die Bewertung der Landesenergiepolitik durch die Fachverbände bringt gemischte Ergebnisse hervor: Während das Land hierbei insgesamt mit Rang sieben eine durchschnittliche Wertung einfahren kann und insbesondere das Vorgehen im Bereich Windenergie relativ gut gesehen wird (Rang fünf), findet sich Sachsen-Anhalt bei der Bewertung der Landespolitik zu den anderen Energieträgern in der unteren Tabellenhälfte wieder. Bei der Solarenergie wird mit sechs weiteren Ländern die schlechteste Bewertung erzielt.

Im Bereich der Erfolge bei der Nutzung Erneuerbarer Energien (2A) belegt Sachsen-Anhalt Platz vier und kann sich damit um einen Platz verbessern. Bei den Anteilen der Erneuerbaren Energien am Primär- und Endenergieverbrauch (ohne Strom und Fernwärme) (je Rang vier) sowie an der Stromerzeugung (Rang drei) erreicht das Land nach wie vor vergleichsweise sehr gute Werte. Beim Zuwachs der Anteile am Primärenergieverbrauch und an der Stromerzeugung fällt die Platzierung sogar noch um jeweils einen Rang besser als bei der Bestandsaufnahme aus; bei der Entwicklung des EE-Anteils am Endenergieverbrauch muss dagegen ein leichter Rückgang verzeichnet werden (Platz zwölf). Auch bei der Nutzung Erneuerbarer Energien zur Fernwärmeerzeugung ist die Entwicklung im Ländervergleich leicht unterdurchschnittlich (Platz neun), beim entsprechenden Status quo fällt die Platzierung (Rang acht) daher um eine Position schlechter als in der Vorgängerstudie aus.

Sachsen-Anhalt weist bei der Windenergie von allen Flächenländern jeweils nach Schleswig-Holstein die höchste Potenzialausnutzung und das größte Wachstum auf. Der Ausbau der Photovoltaik ist bundesweit sogar der deutlich stärkste, das Land kommt bei der Potenzialausnutzung des Solarstroms nun auf Platz zwei und verdrängt somit Baden-Württemberg auf den dritten Rang. Auch bei der Nutzung der Biomasse zur Stromerzeugung liegt das Land beim Status quo (Rang sieben) und bei der Entwicklung (Rang fünf) in der oberen Tabellenhälfte. Die Ausnutzung der Wasserkraft liegt etwas unter dem Durchschnitt und ist ausbaufähig. Während das Land bei der regenerativen Stromerzeugung insgesamt gesehen vorne dabei ist, werden bei den Indikatoren zur Erneuerbaren Wärme hingegen eher Plätze im (unteren) Mittelfeld erreicht. Auch die Höhe der energiebedingten CO₂-Emissionen ist mit Rang neun eher auf dem Niveau des deutschen Durchschnitts, die Entwicklung geht aber in die richtige Richtung (Rang sechs).

In der Kategorie Anstrengungen zum technologischen Wandel (1B) liegt Sachsen-Anhalt auf Platz zehn und schneidet damit etwas schlechter ab als in den Vorgängerstudien (2014, 2012: je Rang sieben). Beim politischen Engagement sowie bei der Ansiedlungsstrategie für die EE-Branche büßt Sachsen-Anhalt erneut einige Plätze ein und kommt jeweils nur noch auf Rang 14. Die Forschungsausgaben für Erneuerbare Energien liegen gemessen am BIP etwas unter dem Bundesdurchschnitt (Rang sieben), die Forschungsausgaben für Systemintegrationsaspekte sind vergleichsweise etwas besser (Rang fünf). Im Bildungsbereich liegt Sachsen-Anhalt mit einem guten Platz vier beim Angebot an EE-Studiengängen sowie einem unterdurchschnittlichen Platz zwölf beim Anteil von Klimaschutzschulen insgesamt im Mittelfeld.

Sachsen-Anhalt muss in der Indikatorgruppe zu den industrie- und technologiepolitischen Erfolgen (2B) nochmals einen Rang abgeben und kommt damit nun auf Platz drei. Weiterhin ist dies die beste Platzierung des Landes in einer Indikatorengruppe. In Sachsen-Anhalt gibt es nach wie vor den größten Anteil von EE-Beschäftigten, mehr als jeder 40. Beschäftigte arbeitet im Land direkt oder indirekt für den Ausbau Erneuerbarer Energien. Bei den auf das BIP bezogenen EE-Umsätzen liegt Sachsen-Anhalt auf dem zweiten Platz, der Anteil von Unternehmen aus der Branche liegt ebenfalls über dem Durchschnitt (Rang sieben). Das Land ist eine Hochburg der Biokraftstoffproduktion, sowohl bei der Bioethanol- wie bei der Biodieselherstellung weist das Land die mit Abstand größten Kapazitäten auf. Auch das Angebot an Biogastankstellen ist überdurchschnittlich (Rang vier), Bioethanoltankstellen sind trotz der großen Produktionskapazitäten aber vergleichsweise selten (Rang 13). Bei der Elektromobilität steht das Land relativ

schlecht da, die Ladeinfrastruktur ist gemessen am Fahrzeugbestand unterdurchschnittlich ausgebaut (Rang 13), der Anteil von Elektro-Pkw ist sogar der geringste im Ländervergleich. Bei der Anzahl von EE-Patenten (Rang zehn) wie auch beim Anteil von PV-Kleinanlagen mit Speichern (Rang zwölf) liegt das Land im unteren Mittelfeld.

Sachsen-Anhalt schneidet im Bundesländervergleich stabil im oberen Mittelfeld ab. Das Land kann sowohl bei der Nutzung Erneuerbarer Energien als auch beim wirtschaftlich-technologischen Wandel gute Erfolge vorweisen, der Input ist in beiden Bereichen allerdings noch ausbaufähig. Hinsichtlich der Nutzung Erneuerbarer Energien könnte eine strukturiertere Programmatik mit klaren Zielen für den Ausbau Erneuerbarer Energien Verbesserungen anstoßen, auch bei den Informationsangeboten des Landes gibt es Optimierungspotenzial – damit könnte dann auch die noch nicht sehr weit fortgeschrittene Nutzung Erneuerbarer Wärme forciert werden. Im Bereich wirtschaftlich-technologischer Wandel sorgt die EE-Branche zwar für erhebliche ökonomische Erfolge, es wird aber eine engagiertere Unterstützung der Landesregierung für den Sektor gewünscht. Auch mit verstärkter Forschungsförderung könnte das Land die bisherige Erfolgsgeschichte der EE-Branche beim Strukturwandel im Land festigen und fortschreiben.